

Klimafreundliche Mobilität nicht nur im Bond-Film

BLICKPUNKT WIRTSCHAFT: Das Start-up WAE Deutschland will in den Standort in der Bad Dürkheimer Bruchstraße einen siebenstelligen Betrag investieren. Das ehemalige Rennsportunternehmen elektrifiziert Muldenkipper für Australien und entwickelt Wasserstoffantriebe. Wird es in Zukunft vielleicht sogar eine Batteriezellenproduktion in der Region geben?

VON UTE SCHERZINGER

BAD DÜRKHEIM. Das Ziel klingt ambitioniert: Noch arbeiten am neuen Standort der WAE Technologies Deutschland GmbH in der Dürkheimer Bruchstraße nur sechs Mitarbeiter, die sich um die Themen Entwicklung, Business Development und Strategie kümmern. Bis 2025 sollen es 30 Mitarbeiter sein. In den Standortaufbau soll eine siebenstellige Summe fließen. Diese Zahlen nennt Patrick Rietl. Als Geschäftsentwickler steuert der 33-Jährige den Aufbau des Start-ups, das sich bei KST Motorenversuch eingemietet hat.

Gründet wurde die WAE Deutschland, die mit dem Slogan „We Are Electrification“ wirbt, Mitte des vergangenen Jahres von Uwe Hotz, der nun die Strategie vorantreibt. Die Firma ist eine hundertprozentige Tochter der britischen WAE Technologies Limited (WAE). Vom Formel-1-Rennstall Williams kommend, bietet das Entwicklungsunternehmen elektrifizierte Lösungen an und hat Antriebs- und Energiesysteme für Autos, Roller, Motorräder und seit Kurzem Minenfahrzeuge entwickelt.

Manchmal blieb es bei Prototypen, andere gingen in Kleinserien, wie der elektrische Antrieb für den Jaguar C-X75, der im James Bond „Spectre“ 2015 bei einer Verfolgungsjagd durch Rom vom Bond-Gegenspieler Mr. Hinx gefahren wurde. Für die Filmproduktion wurden sieben Fahrzeuge mit Antriebs- und Energiesystemen von WAE ausgestattet.

Auch für Lotus, Nissan und Aston Martin hat die WAE schon Projekte verwirklicht. Für die elektrifizierte Rennserie der Formel E und die in Wüsten, dem Dschungel und der Ark-



Die Skateboard-Plattform von WAE aus England: Eine Karosserie würde den Unterbau mit Felgen, Elektroantrieb und Batterien zu einem fahrtüchtigen Auto werden lassen. In Bad Dürkheim sollen bis zu 30 Mitarbeitern an neuen Projekten tüfteln.

FOTOS: KRETZSCHMAR

tis stattfindende Extreme E ist die WAE alleiniger Batterielieferant. „Wir produzieren die Batteriezellen nicht selbst, sondern setzen diese in Batteriepacks optimal zusammen. Je nach Anforderung können die einzelnen Komponenten dann passgenau über Software angesteuert werden: Manche Zellen bringen eine hohe Dynamik und damit Anfahrtschwindigkeit, andere sind auf Effizienz und lange Fahrstrecke ausgelegt“, erläutert Rietl beim Rundgang durch die modernen, 280 Quadratmeter großen Büroräume.

Hier gibt es mehrere durch Glas ab-

getrennte Büros, die später von den Mitarbeitern wechselnd genutzt werden können, höhenverstellbare Arbeitsplätze im großen Büro und einen Bereich mit Sofas und fahrbaren Glaswänden für Brainstorming-Zusammenkünfte.

Ab Oktober sollen drei Mechatronik-Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) aus Mannheim das Team verstärken, außerdem sucht WAE Deutschland Ingenieure mit Erfahrung in Batterie- und Wasserstofftechnik sowie für die Software.

„Es gibt viel zu tun. Aktuell machen wir alles selbst – vom Öffnen

der Post und dem Durchführen von Bewerbungsgesprächen über die Projektentwicklung und die Akquise von Kunden bis hin zur rechtlichen Absicherung von Arbeitsverträgen in Deutschland und Europa.“ Das sei aber auch genau das Reizvolle an der Aufgabe, betont der 33-jährige Rietl, der Business Development- und Start-up-Management studiert hat.

Für ein vorheriges Start-up-Projekt in denselben Räumlichkeiten in Bad Dürkheim hat er während der Corona-Zeit in der Kurstadt gewohnt. Jetzt hat es Rietl aber aus privaten Gründen nach Nürnberg gezogen. Die Nähe der



Vincent Oldenbroek, Systemarchitekt für Wasserstoffantrieb (links), und Patrick Rietl.

WAE Deutschland zur KST Motorenversuch sei ideal. „Auch die KST hat sich auf die Themen Elektrifizierung und Wasserstoff eingestellt und entsprechende Prüfstände. Sollten wir also Prototypen aufbauen, können wir sie gleich hier testen“, sagt Rietl.

Für die nächsten Jahre hat sich WAE viel vorgenommen. Seit 2022 gehört sie zur australischen Fortescue Metals Group (FMG), dem weltweit viertgrößten Eisenerz-Bergbau-Unternehmen mit Sitz in Perth. Dessen Gründer, Andrew Forrest, hat das Ziel ausgegeben, seine kompletten Aktivitäten bis 2030 zu dekarbonisieren

und damit erstes klimaneutrales Unternehmen der Branche zu werden. Dazu gehört die Ausstattung der 240 Tonnen schweren, fahrerlosen Muldenkipper im Eisenerz-Bergbau mit Batterieantrieb. Das Team von WAE unterstützt Forrest dabei. Die Prototypen der leistungsstarken Subpack-Batterien wurden zu FMG nach Australien geliefert. Dort soll noch in diesem Jahr der erste Prototyp ausgestattet werden und durch die australische Mine fahren. Eine Ladeinheit der Batterien dauert gerade mal 30 Minuten.

Der WAE-Deutschland-Standort in der Bruchstraße soll europäisches Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum des Unternehmens mit dem Fokus auf Anwendungsmöglichkeiten für Wasserstoff- und Brennstoffzellen werden. Sind erste Energiesysteme entwickelt, soll die Produktion geplant werden. Wann das Start-up den ersten Prototypen in die Welt schickt, ob Reihen in Produktion gehen und ob es in Zukunft gar eine Batteriezellen-Produktion in oder bei Bad Dürkheim geben wird, ist noch ungewiss. Der Standort wurde jedenfalls so gewählt, „dass eine erste Produktionsstätte in der näheren Umgebung möglich und sinnvoll wäre“.

Und im Konferenzraum der KST-Akademie, wo WAE Deutschland am Mittwoch die offizielle Eröffnung plant, steht schon ein Prototyp aus England: eine sogenannte Skateboard-Plattform mit Felgen, Elektroantrieb und Batterien, auf den Designer nur noch eine Karosserie setzen müssten, um ein fertiges Auto zu generieren. „Technisch möglich ist vieles, wir arbeiten daran, es langfristig und wirtschaftlich nutzbar zu machen“, resümiert Rietl.

Wo sich Echsen und Ziegenmelker tummeln

Teilnehmer einer Nachtwanderung erkunden die stimmungswalrige Tierwelt rund um Bad Dürkheim

VON MICHAEL HÖRSKENS

BAD DÜRKHEIM. Waldstimmen mit allen Sinnen erleben: Dafür haben die Museums-Gesellschaft Bad Dürkheim und die Pollichia zu einer Nachtwanderung eingeladen. 32 Teilnehmer folgten dieser Einladung und wanderten nach Sonnenuntergang von der Sonnenwende zum Kriemhildenstuhl.

„Wir werden Amphibien, Insekten und Käfern begegnen“ erklärte Michael Ochse, Vorsitzender der Museums-Gesellschaft. Die Region um Bad Dürkheim sei mit einer großen Artenvielfalt gesegnet. Das betreffe vor allem die nachtaktiven tierischen Waldbewohner. „Dennoch sind manche Arten gefährdet“, mahnte er. Doch dagegen könnten die Menschen etwas tun, indem sie der Natur vor allem mehr Aufmerksamkeit schenken.

Gleich zu Beginn der nächtlichen Tour gab es eine außerplanmäßige Begegnung: Eine Blindschleiche versuchte am Wegesrand, sich schlängelnd davon zu machen. Behutsam nahm Ochse sie in die Hand und erläuterte: „Die Blindschleiche ist gar keine Schlange, sondern eine Echse ohne Beine.“ Doch sie trage nicht immer ihre graubraune Färbung. „Die Männchen zieren sich in der Paarungszeit mit blauen Punkten.“ Als das zierliche Wesen durch seine Finger züngelte, hatte der Pollichia-Präsident auch hierzu eine Erklärung: „Mit der Zunge riecht sie.“ Es gebe indes auch richtige Schlangen im Pfälzerwald, etwa Ringelnattern.

Dann erreichte die Truppe den Tümpel am Kriemhildenstuhl. „Bitte langsam und leise nähern“, betonte Ochse. Die Vorsichtsmaßnahme wurde belohnt: Im Wasser tummelten sich in den Lichtkegeln der Taschen-



Fritz Eichler mit seiner selbst konstruierten Klanginstallation. FOTO: HÖR

lampen Hunderte von Kaulquappen, die sich zu Erdkröten entwickeln. Verblüffend waren die Larven des Feuer-salamanders. „Die haben schon vier Beine und ein Schwänzchen“, sagte Ochse. „Sie atmen in diesem Stadium noch über Kiemen, in der späteren Entwicklungsphase gehen sie zur Lungenatmung über und verfärben sich zu dem bekannten gelb-schwarzen Erscheinungsbild.“ Diese „Lurche“ können bis zu 25 Zentimeter lang und zehn bis 20 Jahre alt werden.

Plötzlich ertönte der Ruf einer Gelbbauchunke. „Sie heißen so, weil sie eine gelbe Unterseite haben“, informierte der Naturwissenschaftler. Diese Amphibien seien stark gefährdet. „Hier in der Region finden wir sie nur noch in Bad Dürkheim und Eisen-

berg“, bedauerte er. Fliegen, Käfer und Falter bekamen die Nachtwanderer an Netzen mit speziellen Leuchten zu sehen – beispielsweise die Steinfliege mit ihrem länglichen, extrem schlanken Körperbau. Auch der Winterulenfalter und der Kiefern-schwärmer, eine Schmetterlingsart, flatterten vorbei.

Clever getarnt und inspirierend
Ebenso spannend war Fritz Eichlers Führung zum Thema „Hören“. Dazu hatte der Kunsthistoriker eigens eine kegelförmige Klanginstallation aus Blech hergestellt, die mittels Mikrochip, MP3-Player und integrierte Lautsprecher Tierklänge hörbar

machte. So konnten die Teilnehmer an vier Stationen Stimmen von Vögeln und anderen Tieren wie Grillen lauschen. Dabei stand zunächst der Ziegenmelker im Fokus. Dieser gefiederte Waldbewohner verfügt über ein breites akustisches Repertoire. „Er kann summen wie Bienen oder brummen wie ein kleines Kraftrad“, berichtete Eichler. Aber er beherrsche je nach Bedürfnis auch andere Töne. Zudem habe der schlaue Vogel eine perfekte Tarnung: Sein Gefieder sehe aus wie Baumrinde und sei daher nur schwer zu erkennen. „Früher war der Ziegenmelker in ganz Europa vertreten, inzwischen ist er selten geworden“, erzählte er.

Auch die Nachtigall war zu hören. Sie könne 250 bis 300 verschiedene Melodien-Sequenzen versenden, erklärte Eichler. „Die Laute der Vögel haben seit Urzeiten die Musik der Menschen beeinflusst und zum Beispiel Naturvölker wie die Inuit inspiriert, die noch heute in ihren Gesängen Laute von Eisbären oder Robben aufgenommen haben.“ Zu guter Letzt lieferte auch der Waldkauz eine Probe seines Könnens ab. Überhaupt gebe es im Pfälzerwald alle Eulenarten, selbst den Uhu, den Sperlingskauz und die Schleiereule, erfuhren die Nachtwanderer.

„Das hat sich rentiert, bei der Tour hat alles sehr gut zusammengepasst“, schwärmte Teilnehmerin Sigrid aus Neustadt nach dem Ende kurz vor Mitternacht. „Man hat auch vor Augen geführt bekommen, was alles verloren gehen kann, wenn wir Menschen nicht auf die Natur aufpassen.“ Ihre Begleiterin hatte bei der Nachtwanderung nur eins gestört: „Das war das Dröhnen eines Motorrads unten im Tal“, ärgerte sie sich über die Harley-Davidson, die ihre PS-Zahl mit veritabilem Sound demonstrierte.

Frühschoppen ist der Hit



Die Kerwe im Dürkheimer Stadtteil Grethen-Hausen lockt auch trotz durchwachsenen Wetters viele Besucher an. „Die Eröffnung am Freitag war toll, wir sind sehr zufrieden“, sagt Ortsvorsteher Dieter Walther (SPD). Ihm zufolge war der Auftakt gut besucht, „auch wenn wir natürlich nicht an den Rekord von vergangener Woche herangekommen sind, als die Leute nach den Corona-Einschränkungen ausgehungert waren.“ Zwar habe zum Beispiel am Sonntagmittag weniger Trubel auf dem Festplatz geherrscht, als es zu Gewitter und starkem Regen kam, aber Hauptsache morgens sei es schön gewesen. Denn da stand einer der Kerwe-Höhepunkte auf dem Programm. „Der Frühschoppen mit Blasmusik und Weißwurst war ein großer Renner“, be-

richtet Walther erfreut. Am Montag falle das Wetter erneut eher bescheiden aus, und laut Vorhersage solle das die nächsten Tage so bleiben. „Ich hoffe aber, dass es vielleicht zumindest am Dienstagabend trotzdem besser wird“, gibt er sich optimistisch. Denn da warte zum krönenden Abschluss der zweite Höhepunkt auf die Gäste: der Auftritt der Dubbeglas-Brieder, die von 19.30 bis 21.30 Uhr noch mal richtig Partystimmung machen wollen, ehe die Kerwe zwischen 22 und 23 Uhr allmählich ausklingt. Was Walther ebenfalls freut: Es ging bisher an allen Kerwetagen friedlich zu. Aber etwas anderes hat der Ortsvorsteher auch nicht erwartet: „Grethen-Hausen ist ja auch sonst ein friedlicher Stadtteil“, erklärt er. [mamü

FOTO: ENGWICHT

Glasfaser und Kran: Straßen gesperrt

BAD DÜRKHEIM. Wegen einer Spülbohrung für die Verlegung von Glasfaser wird die Weinstraße Süd in Höhe der Hausnummer 25 vom Mittwoch, 10. Mai, bis Donnerstag, 11. Mai, für den Verkehr voll gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Leopoldstraße und die Philipp-Fauth-Straße.

Auch der Robinienweg in Höhe der Hausnummern 9 bis 11 wird ab Mittwoch, 10. Mai, bis Freitag, 12. Mai voll gesperrt. Weil ein Mobilkran gestellt wird, ist der Robinienweg für den Verkehr nicht passierbar. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die Straßen Fronhofallee und Lärchenweg, teilt die Stadtverwaltung Bad Dürkheim mit. [rhp

Vortrag: 150 Jahre Drachensclub

BAD DÜRKHEIM. „Im Zeichen des Drachen“ heißt ein Vortrag am Donnerstag, 11. Mai, 19.30 Uhr, im Kulturzentrum Haus Catoir zur Geschichte des Drachensclubs, der 2023 seinen 150. Geburtstag feiert. 1873 wurde ein Verschönerungsverein gegründet, der sich die Aufgabe stellte, die Umgebung des Solbades zu erschließen. Der Verein hat die Umgebung geprägt und Bauwerke wie den Bismarckturm oder die Schäferwarte entstehen lassen, so der Veranstalter. Heute kümmert er sich um 16 Denkmäler, darunter um das Kaffeemühlchen und den Kriemhildenstuhl. Referent ist Maik Riede. Infos: stadtmuseum@bad-duerkheim.de. [rhp

duw_hp12_ik-land.01

BAD DÜRKHEIM

Haupt- und Finanzausschuss. Sitzung am Dienstag, 9. Mai, 17 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Bericht über die Entwicklung des Haushalts sowie die Wahl der Schöffen. [spk

Pfälzerwald-Verein Seebach. Wanderung rund um die Limburg mit Einkehr am Mittwoch, 10. Mai. Treffpunkt Ecke Hochzeitspfad/Holzweg, 14 Uhr, Länge circa sechs Kilometer.

WAHLKALENDER

SPD. Bürgertreff mit Bürgermeister Christoph Glogger, Mittwoch, 10. Mai, 19 Uhr, Weinstube am Falltor.

AUF EINEN BLICK

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Notarzt	112
Giftnotrufzentrale	06131 19240
Frauenhaus Lila Villa	06322 8588
Hilfetelefon	
Gewalt gegen Frauen	08000 116016
Kinder-Notruf	0800 1110333
Telefonseelsorge	0800 1110111
Weißer Ring	116 006

Bereitschaftsdienste

Fa. Köhler (Wach.)	06322 2183
Friedelsheimer Gruppe	0174 3470242
Pfalzgas	0800 1003448
Pfalzwerke	0800 7977777

Stadtwerke DUW oder 06322 935-800
0171 7972224

APOTHEKEN

Die Notdienstdaten werden durch die Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Notdienst-Apotheke kostenlos aus dem deutschen Festnetz unter Tel. 0800 0022833, im Mobilfunknetz unter Kurzwahl 22833, 0,69 Euro/Min. Der Notdienst beginnt 8.30 Uhr und geht bis zum nächsten Morgen 8.30 Uhr.

Frankenthal: Apotheke in der Schmiede, Schmiedegasse 12, Tel. 06233 25544.
Wachenheim: Burg-Apotheke, Weinstraße 37, Tel. 06322 989616.

ARZT

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Tel. 116117, außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Arztpraxen, bei Lebensgefahr bitte die Notrufnummer 112 wählen.

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Bad Dürkheim
Werbevermarktung: Regionalleitung Peter Bouché
Redaktionsteam: Alexander Sperk (spk, verantwortlich), Dagmar Müller-Nöth (dag), Julia Plantz (jpl), Ute Scherzinger (hah), Dagmar Schindler-Nickel (led), Kathrin Thomas-Buchen (kth)